

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 2
Bereich: Sport und Bäder
Bearbeitet von: Martin Wagner/Leonard Wied/Peter Meyer

Siegen, 28.02.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Sport- und Bäderausschuss	28.03.2023
Bauausschuss	28.03.2023
Haupt- und Finanzausschuss	26.04.2023
Rat	10.05.2023

Kurzbezeichnung:

Grundsatzentscheidung über die Alternativen zur Zukunft der Siegener Bäderlandschaft

Beschlussvorschlag:

1. Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die mündlich vorgetragenen Entwurfsplanungen des Architekturbüros Krieger zu den beiden zu beratenden Alternativen zur Kenntnis.
2. Der Rat der Universitätsstadt Siegen nimmt die Ergebnisse des Gutachtens der Unternehmensberatung Altenburg GmbH vom 04.02.2023, der Vorlage als Anlage beigelegt, zur Kenntnis.
3. Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf Grundlage der Bewertung der Alternativen die Realisierung einer der beiden Alternativen

Alternative 1 – Zentralbad/Einstandortlösung
oder

Alternative 2 – Neubau Hallenbad Weidenau + Sanierung Hallenbad Eisfeld/Zweistandortlösung

und beauftragt die Verwaltung, die hierfür erforderlichen Planungsschritte einzuleiten.

Sachverhalt / Begründung:

I. Rückblick und Auftrag

Für einen ausführlichen Rückblick auf das Projekt wird auf die Ausführungen dazu in der Vorlage VL 1001/2022 verwiesen.

Dem Rat der Stadt Siegen liegt daneben die Verwaltungsvorlage VL 1001/2022 A vor, nach dessen Beschluss vom 14.09.2022 die Verwaltung mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Zentralbades auf dem Grundstück des jetzigen Hallenbades Weidenau beauftragt wurde.

Die Studie zum Alternativenvergleich soll dabei die im Wesentlichen folgenden Punkte beinhalten:

1. Ermittlung des Raumprogrammes für einen Neubau als „Zentralbad“. Hier erscheint die sportorientierte Lösung mit 50-m-Becken als multifunktionale Lösung ausreichend in der Ermittlung. Der Bedarf orientiert sich an den bisherigen Flächenermittlungen.
2. Einfachste grafische Abbildung der beiden Raumprogramme mit den Untervarianten zur Darstellung der
 - a. Ausnutzung des Grundstücks (Lageplan)
 - b. Innere und äußere Erschließung
 - c. Anordnung der Wasserflächen / Beaufsichtigung / Versorgungsbereiche wie Umkleiden, Duschen, WC, Lager.
 - d. Ermittlung und Darstellung des Flächenbedarfes für die erforderliche Technik, jeweils durch einfache Grundrisszeichnungen M 1:500
 - e. Ermittlung der Kennzahlen nach DIN 277 BGF/BRI
3. Abstimmung mit der Bauaufsicht, insb. wegen der Stellplatzfrage bei gestiegenen Nutzern.
4. Ermittlung des Kostenrahmens über BGF-Kennwerte für die aufgezeigten ALTERNATIVEN, gegliedert in die erste Stufe DIN 276. Kostenindex: Erstellung der MBKS
5. Ermittlung der zu erwartenden Verbräuche Energie, Wasser, Abwasser, Verbrauchsmittel, etc. anhand spezifischer Werte.
6. Darstellung und Bewertung der Möglichkeiten von den in Frage kommenden Energieversorgungsvarianten im Hinblick auf Klimaneutralität und Energieeffizienz.
7. Erarbeiten einer Wirtschaftlichkeitsprognose.
8. Haushaltsmäßige Auswirkungen.

Die Vergabe der Studie erfolgte umgehend im Oktober 2022.

Für eine vollumfassende Aussage zu dem Vergleich der Alternativen gehört neben den baufachlichen und energiefachlichen Aussagen auch eine Betrachtung organisatorischer Gesichtspunkte (Betriebskonzept, Zielgruppe, Nutzende, Besuchszahlen, Öffnungszeiten, dem damit verbundenen Personalbedarf sowie der Preispolitik, etc.). Hier wurde eine erneute Beauftragung der Altenburg Unternehmensberatung GmbH vorgenommen, da diese auch das ursprüngliche Gutachten über die Alternativen der Siegener Bäderlandschaft in 2016 erstellt haben und somit über einen umfassenden Kenntnisstand der Siegener Bäder verfügt.

Diese beiden Aussagen zusammen ergeben erst eine valide Aussage zu den beiden Alternativen und erfüllen die Anforderungen an eine ganzheitliche, qualitative Aussage im Sinne des geforderten Alternativenvergleichs.

Ferner wurde für die bautechnische Beurteilung der verbrauchsabhängigen Betriebskosten usw., die dem Büro Krieger und durch die zum Büro Krieger gehörende DTF Ingenieure GmbH & Co. KG mit der Ergänzung der Studie beauftragt.

II. Zentrale Aussagen der Gutachten

Um sich zukünftig nachfragegerecht und betriebskostenoptimiert aufzustellen, zeigen die Berater auf, dass gegenwärtig zwei Alternativen für die Siegener Bäderlandschaft diskutiert werden: Bau eines Zentralbades am Standort Weidenau mit ca. 1.335 m² Wasserfläche oder alternativ Bau eines Kompaktbades in Weidenau sowie Sanierung des Hallenbades Eiserfeld mit einer Gesamtwasserfläche von 1.330m². In beiden Varianten wird der stark sanierungsbedürftige Standort Hallenbad Löhrtor aufgegeben.

Zu beiden Optionen wurden von dem Architektenbüro Krieger entsprechende Raumprogramme und Investitionskostenschätzungen erstellt, welche Basis für die Ausarbeitung des Betriebskonzeptes sowie der Wirtschaftlichkeitsberechnung durch die Altenburg Unternehmensberatung sind.

Das finale Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung GmbH wurde am 04.02.2022 vorgelegt. Im Anschluss wurde mit der Abstimmung des Gutachtens sowie der Ausarbeitungen des Büros Krieger Architekten begonnen.

Nachfolgend einleitender allgemeiner Ausführungen über den zuvor skizzierten Hintergrund des Projektverlaufs zur Zukunft der Siegener Bäderlandschaft wurde im Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung eine umfassende Bestandsaufnahme der Bäder einschließlich der dadurch vorhandenen Kapazitäten vorgenommen.

Es sind sportfachliche Betrachtungen der Nutzenden der Bäder durchgeführt worden. Insgesamt kommen die Berater zu dem Ergebnis, dass die sportfachlichen Bedarfe bei der Realisation des Zentralbades abgedeckt werden. Durch die Schließung des Standortes Löhrtor reduziert sich die Gesamtwasserfläche der Siegener Bäderlandschaft auf die oben dargestellte Gesamtwasserfläche der beiden Alternativen. Insgesamt werden durch die beiden Alternativen den durch die Badegastumfrage eruierten Wünschen der Badegäste Rechnung getragen. Mit der Hallenbad-Landschaft werden in Siegen gegenwärtig und zukünftig folgende Zielgruppen angesprochen:

- Schulschwimmer (städtische / nicht-städtische)
- Vereinsschwimmer
- Individuelle Sportschwimmer
- Aktive Senioren
- Familien (eingeschränkt)
- Wasserfitnesstreibende
- Wassergewöhnungs-Teilnehmer
- Schwimmkursteilnehmer

Zu speziellen Öffnungszeiten wird aktuell in den einzelnen Bädern Seniorenbaden und Damenbaden angeboten. Inwieweit das bei einer Zentralbadlösung weiterhin angeboten werden kann ist dann zu prüfen

Erlebnisorientiertes Baden wird in der Region durch diverse Freizeitbäder abgebildet, wird aber in Siegen derzeit nicht angeboten und ist auch nicht Teil der sportfachlichen Festlegung auf ein sportorientiertes Bad.

Darüber hinaus werden Besucherzahlen, organisatorische Gegebenheiten wie Öffnungszeiten und aktuelle Preispolitik aufgezeigt. Im Hinblick auf die Preispolitik äußerten die Gutachter, dass eine Anpassung der Preisstruktur und -höhe dringend angeraten sei. Es wurden seit 2014 keine Preisanpassungen durchgeführt, die bei stetig steigenden Betriebskosten nicht sinnvoll sind.

In funktionalen Hallenbädern mit einer insgesamt niedrigen Aufenthaltsdauer haben sich Einzelkarten / Tageskarten bewährt. Die Weiterführung von Dauerkarten kann nicht empfohlen werden, da

dies eine Übersubventionierung darstellt. Um Vielschwimmer dennoch gut bedienen zu können, werden 10er Karten und 30er Karten mit entsprechenden Rabattierungen angeboten.

Bei der kostenfreien Nutzung durch Schulen und Vereine handelt es sich um eine politische Entscheidung der Stadtverwaltung, die bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung der Gutachter zugrunde gelegt wurde. Unabhängig davon empfehlen die Berater, eine Verrechnungsgröße einzuführen, da hiermit eine Lenkungsfunction erreicht wird.

Üblich sind Verrechnungspreise je Bahnstunde (45 Minuten), die im branchenvergleich bei 15,00 bis 25,00 € / Bahnstunde liegen. Für Schulen aus dem Umland sollte jedenfalls eine Verrechnung nach Bahnstunden erfolgen. Hier wird ein Ansatz von 25,00 € / Bahn / 45 Minuten empfohlen und bei der Berechnung auch zugrunde gelegt.

Insofern sollte die Verwaltung damit beauftragt werden, eine angepasste Preisstruktur zu erarbeiten. Ferner ist eine neue Höhe der Eintrittspreise angemessen, um so auch den Deckungsbeitrag zu erhöhen.

Vertiefend werden die beiden Alternativen, die für den Vergleich herangezogen werden, betrachtet und nach unterschiedlichen Aspekten differenziert.

Alternative 1 (Einstandort):

Sportbecken 50 x 21 m, (1.050 m²)

- Teilbar, Teilhubboden, 1 und 3 m Sprungturm
- 0,80 – 2,00 – 3,40 m Wassertiefe
- Hubwand, die das Becken in zwei Teile (21 x 25 m / 21 x 23,5 m) teilt

Nichtschwimmerbecken 10 x 15 m, (150m²)

- 0,80 – 1,25 m Wassertiefe

Lehrschwimmbecken 8 x 12,5 m, (100 m²)

- Hubboden
- 0,00 – 1,80 m Wassertiefe

Eltern-Kind-Becken 7 x 5 m, (35 m²)

(zzgl. Spraypark)

Summe Wasserflächen Zentralbad Weidenau : 1.335 m²

Alternative 2 (Zwei-Standorte):

Sportbecken 16,66 x 25 m, (416,5 m²)

- 2,00 m Wassertiefe

Kombibecken 25 x 10 m mit 1 m / 3 m Sprunganlage, (250,0 m²)

- 1,35 – 3,40 m Wassertiefe

Nichtschwimmerbecken 10 x 12,5 m² mit Attraktionen, (125,0 m²)

- 0,80 – 1,25 m Wassertiefe

▪ Lehrschwimmbecken 8 x 12,5 m, (100,0 m²)

- Hubboden
- 0,00 – 1,80 m Wassertiefe

Eltern-Kind-Becken + Spraypark, (35,0 m²) (zzgl. Spraypark)

Summe Wasserflächen Kompaktbad Weidenau : 926,5 m²

Neben dem Neubau wird der Betrieb des Hallenbades Eiserfeld mit folgenden Bestandskapazitäten fortgeführt.

Sportbecken 12,5 x 25 m, (312,5 m²)

- 1,25 – 3,50 m Wassertiefe

Lehrschwimmbecken 9 x 12,5 m, (112,5 m²)

- 0,60 – 1,25 m Wassertiefe

Kleinkindbecken, (15,0 m²)

Summe Wasserflächen Eiserfeld : 440,0 m²**Gesamte Wasserfläche : 1366m²**

Mit dem Estandortkonzept stellen die Gutachter fest, dass prinzipiell die gleichen Zielgruppen wie bisher, konzentriert an einem Standort, bedient werden. Das 50-Meter-Becken ermöglicht zudem das Langbahntraining, was nach Einschätzung der Berater allerdings nur für Leistungsschwimmer und Triathleten eine besondere Bedeutung hat. Für die anderen Zielgruppen ist die große Badehalle eher weniger attraktiv.

Für die Bewohner des Ortsteils Eiserfeld entstehen weitere Wege als bisher, allerdings ist die Anbindung durch die Stadtautobahn sehr gut.

Durch das attraktivere Angebot eines Kleinkindbereichs mit Spraygarten werden zusätzlich junge Familien mit Kleinkindern angesprochen.

Je nach Folgenutzung der nicht mehr bewirtschafteten Immobilie Hallenbad Eiserfeld ist zu prüfen, ob ein autarker Betrieb der verpachteten Saunaaanlage möglich ist. Ein Ersatzbau ist konzeptionell nicht vorgesehen, da das Vollkostenergebnis in jedem Fall defizitär wäre. Eventuell kann also der Sauna-Zielgruppe zukünftig kein Angebot gemacht werden.

Durch das umfangreichere Kursprogramm in der adäquaten Sportstätte können Wasserfitnesstreibende respektive Kursteilnehmer besser bedient werden.

Durch die große, unterteilbare Wasserfläche des 50-Meter-Beckens können die Öffentlichkeit und Schulen/Vereine das Bad großflächig parallel nutzen. Mit erweiterten Öffnungszeiten (vgl. aktuell: Weidenau 63,0 Std., Eiserfeld 56,0 Std. und Löhrtor 47,5 Std. / Wo.) können die unterschiedlichen Nutzergewohnheiten in hohem Maße abgedeckt werden.

Es ist nach Einschätzung der Berater sinnvoll, das Hallenbad während der Sommerferien zu schließen. In diesen Schließzeitraum ist die jährliche Revisionszeit zu legen. Unter Berücksichtigung einiger Feiertagsschließungen werden 46 Betriebswochen in Ansatz gebracht.

Bei der Alternative des Estandortkonzeptes entstehen für den Transport der derzeitigen Schulen, die das Bad fußläufig erreichen, zusätzliche Bustransportkosten. Diese erscheinen zwar nicht als Kosten in der Bädersparte, belasten dennoch den Haushalt und sind daher mit einzubeziehen. Die Schulverwaltung gab in diesem Zusammenhang eine Stellungnahme ab und kündigte Mehrkosten i.H.v. rund 45.000 € jährlich an.

Die Anfahrtswege der Nutzer verlängern sich teilweise, was nach Einschätzung der Berater zu einer leichten Besucherreduktion gegenüber der Bestandssituation führt. Andererseits steht nun eine großzügige und attraktive Schwimmstätte zur Verfügung, wodurch eine Attraktivitätssteigerung er-

zielt wird. Diese Effekte heben sich nach Einschätzung der Gutachter in etwa auf. Die Schul- und Vereinsnachfrage wird in etwa gleich bleiben.

Durch den Wegfall des Hallenbads Löhrtor findet eine Umverteilung der Bestandsbesucher auf die anderen Standorte statt. Durch den modernen Auftritt des Hallenbads Eiserfeld und den attraktiven Neubau in Weidenau ist gegenüber dem Estandortkonzept mit etwas mehr öffentlichen Besuchern zu rechnen. Auf Kursbesucher, Schulen und Vereine hat dies keine Auswirkung.

III. Investitions- und Betriebskosten

Die Investitionskosten der beiden Alternativen wurden durch das Büro Krieger auf Basis der Raumprogramme ermittelt. Danach belaufen sich die Investitionskosten bei

-Alternative 1 auf rund 58 Mio. € brutto

-Alternative 2 auf rund 51 Mio. € brutto Neubau Weidenau + 11 Mio. € brutto Sanierung Eiserfeld

	Alternative 1	Alternative 2	Differenz	Erläuterung
	Zentralbad	Neubau Weidenau	Sanierung Eiserfeld	
Gesamtkosten netto	48.739.496	42.857.142	9.243.697	3.361.343
Gesamtkosten brutto	58.000.000	51.000.000	11.000.000	4.000.000
maßgeblicher Wert für AFA/Zinsen	52.443.697	46.114.285	9.946.218	3.616.806 Annahme: Vorsteuerabzug 60 %
Abschreibung	1.311.092	1.152.857	248.655	90.420 Annahme: gewichtete Nutzungsdauer 40 Jahre; Baukosten in Eiserfeld: voll aktivierbar
Zinsen	786.655	691.714	149.193	54.252 Zinssatz: 3 %, kalk. Zins
anfängliche effektive Zinsbelastung	1.573.311	1.383.429	298.386	108.504
Abschreibung Eiserfeld			48.500	derzeitige AFA HB Eiserfeld bleibt bestehen, bei Variante A einmalige Buchung gegen EK: rd. 780 T€
AFA/ Zins Summe	2.097.748	1.844.571	446.348	193.171
Gesamtsumm A2 = 2.290.920				

Bei der Gesamtbetrachtung der Kosten fließen zusätzlich die folgenden Kostenarten mit ein:

- Personalkosten
- Energiekosten (verbrauchsabhängig)
- Wareneinkauf-Shop
- Instandhaltung
- Sonstige Betriebskosten
- Kapitaldienst

Alle Werte netto, in €, p. a.	Einstandortkonzept	Zweistandortkonzept	Abweichung
Erlöse Eintritt Bad	362.250	378.000	15.750
Erlöse Kurs	72.000	72.000	0
Erlöse Schulen / Vereine / Vermietungen	105.300	105.300	0
Erlöse Badeshop	30.750	32.000	1.250
Erlöse Pacht Sauna	0	15.000	15.000
Summe Erlöse	570.300	602.300	32.000
Personalkosten	633.976	844.124	210.148
Energiekosten	545.048	695.691	150.643
Wareneinsatz Bade Shop	15.375	16.000	625
Instandhaltung	487.395	608.571	121.176
Sonstige Betriebskosten	140.000	185.000	45.000
Summe Betriebskosten	1.821.793	2.349.386	527.592
Betriebsergebnis 1	-1.251.493	-1.747.086	-495.592
Abschreibung/Zinsen	2.097.748	2.290.920	193.171
Betriebsergebnis 2	-3.349.241*	-4.038.005	-688.763

*zzgl. zusätzlicher Bustransportkosten ca. 45.000 € p.a.

Demnach liegt bei Variante 2 im Vergleich zu Variante 1 ein höheres defizitäres Betriebsergebnis vor.

Im Rahmen der Planungen wird am Standort Hallenbad Weidenau auch die energetische Versorgung des Schwimmbades über eine Nahwärmeinsel auf dem Bismarkplatz geprüft. An diese Nahwärmeinsel könnte auch die Bismarkhalle, die Lindenschule und die benachbarten Wohn- u. Bürogebäude angeschlossen werden. Zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie wurden bereits Gespräche mit möglichen Betreibern geführt.

Die Erarbeitung von Konzept und Wirtschaftlichkeitsberechnung für Einstandortkonzept und Zweistandortkonzept hat folgende wesentlichen Ergebnisse gebracht:

- Betriebswirtschaftlich liegen die Vorteile eindeutig bei der Einstandortvariante. Diese erzielt pro Jahr eine um 668 T€ geringere Vollkostenunterdeckung, was allein schon ein sehr starkes Argument für dieses Konzept ist.
- Auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ist das Einstandortkonzept überlegen. Es erzeugt geringere Investitionskosten, was mit geringerem Ressourcenverbrauch in der Bau-phase einhergeht. Außerdem sind die laufenden Energiekosten um rund 22% geringer. Weiterer Vorteil des Einstandortkonzeptes ist der geringere Personalbedarf. Dieser schlägt sich nicht nur finanziell nieder. In Zeiten vom wachsenden Fachkräftemangel ist ein geringerer Personalbedarf per se ein Organisationsvorteil. Nach Aussage des Altenburg-Gutachtens werden für den Betrieb des Zentralbades ca. 5 AK weniger benötigt, als es bei der Zweistandortlösung der Fall wäre.
- Gastseitig hat das Einstandortkonzept gegenüber dem Zweistandortkonzept allerdings einen strukturellen Schwachpunkt, da der Siegerer Süden dann über kein eigenes Hallenbadangebot mehr verfügen würde. Angesichts der o. g. Vorteile der Einstandortvariante tritt dieser Aspekt aus Beratersicht allerdings in den Hintergrund.

Daher empfehlen die Berater eindeutig die Umsetzung der Einstandort-Alternative.

Die Gutachter präsentieren die Ergebnisse im Verlauf der politischen Beratungsfolge.

IV. Ergänzende Betrachtung der Alternativen

Resümierend sind das Betriebsführungskonzept und die Wirtschaftlichkeitsberechnung der Altenburg Unternehmensberatung GmbH als qualitative und professionelle Entscheidungsgrundlage einzuordnen, welches stellenweise an die Gegebenheiten der Stadt Siegen angepasst werden muss. Die Kernaussage und Beurteilung bleiben anhand der baufachlichen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte unverändert.

Ergänzend zu den in dem Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung GmbH aufgezeigten und betrachteten Argumenten für die jeweiligen Alternativen werden nachfolgend weitere Aspekte miteinbezogen, deren Bewertung durch die Fachabteilung sowie dem Verwaltungsvorstand vorgenommen wurde.

Für das Zusammentragen vollwertiger zu berücksichtigender Aspekte durch die verschiedenen Interessen der jeweiligen Nutzengruppen wurde neben der Badegastumfrage aus 2018 eine aktuelle Anfrage in den Vergleichsring Sport- und Bewegungsmanagement der KGSt gestartet, in dem neben der Sport- und Bäderabteilung der Stadt Siegen insgesamt 26 weitere Sport- und Bäderabteilungen zwecks Erfahrungsaustausch vernetzt sind. Die Ergebnisse dieses interkommunalen Erfahrungsaustauschs fließen mit in die nachfolgenden Betrachtungen ein.

Es wurde ferner die städtische Schulverwaltung um eine Stellungnahme hinsichtlich der tatsächlichen Beförderungskosten gebeten. Diese liegt ergänzend mit weiteren Aspekten der Zielgruppe Schule vor.

Die Bewertung „+“ meint eine Verbesserung bzw. positive Abweichung, die Bewertung „-“ meint eine Verschlechterung bzw. negative Abweichung beim Alternativenvergleich zur heutigen Situation. Die Bewertung „neutral“ dagegen beschreibt keine Auswirkung. Bei der Abwägung wird versucht, eine vollumfängliche Betrachtung relevanter Aspekte vorzunehmen und möglichst objektiv aus Sichtweise verschiedener Gruppen zu beleuchten.

Im Folgenden wird zunächst eine On-Top Betrachtung zusammengetragener Punkte vorgenommen und diese mittels der Aussagen der Gutachten usw. reflektiert.

Für die übersichtliche Bewertung werden diese zunächst in tabellarischer Form aufgezeigt und allgemein betrachtet anschließend erörtert.

Alternative/ Faktoren	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	+	+
Effizienz des Personaleinsatzes	+	-
Redundanz bei Betriebsstö- rung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m- Bahn	+	-
Erreichbarkeit des Bades	-	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+
Aufenthaltsqualität	+	+
Sauna	-	+

Nach den recherchierten und vorliegenden Informationen der Gutachten ist die Beckenbelegung bei einem Zentralbad durch die Trennmöglichkeit des Beckens räumlich sowie akustisch optimal gegeben. Bei einer Zweistandortlösung bleibt es bei der bisherigen Beurteilung, wonach die Beckenbelegung ebenfalls optimal erfolgen kann. In diesem Zusammenhang ist allerdings hervorzuheben, dass mit Schließung des stark sanierungsbedürftigen Standortes Löhrtor bereits eine Reduzierung der absoluten Wasserflächen erfolgt und die Berücksichtigung städtischer Nutzengruppen priorisiert wird.

Im Hinblick auf Personaleinsatz und –bedarf liegt der Vorteil nach objektiven Gesichtspunkten eindeutig bei einem Zentralbad. Es wird ein absolut betrachtet geringerer Personalbestand benötigt, welcher durch die Zentralisierung optimal einsetzbar wäre.

Für die Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades liegt der Vorteil eindeutig bei der Zweistandort-Alternative, durch die Bereitstellung zweier Bäder können durch abgestimmte Schließungszeiten die erforderlichen Revisionsarbeiten durchgeführt werden, während ein Hallenbad immer geöffnet bleiben könnte. Je nach Störung kann ein Zentralbad noch teilweise geöffnet bleiben. In ferner Zukunft liegt ein weiterer Vorteil bei der Zweistandort-Alternative in der Situation in der nur ein verbleibendes Bad saniert oder neu gebaut werden muss.

Im Sinne der wettkampforientierten Ausrichtung des Bades und der großen Nutzergruppe der Vereine sowie sportorientierte Schwimmerinnen und Schwimmer sowie Triathletinnen und Triathleten würde bei der Zentralbadvariante das 50m Becken erhebliche Vorteile bieten. In diesem Zusammenhang ist allerdings auch im Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung erwähnt, dass die große Badehalle sowie das große Becken für andere Nutzende möglicherweise weniger attraktiv sind.

Die Erreichbarkeit des Bades mit diversen Verkehrsmitteln ist bei der Einstandortlösung grundsätzlich gegeben. Die Bewertung hängt stark von der jeweiligen Betrachtungsweise ab. Für den Fall der Zweistandortlösung ergeben sich keine Auswirkungen.

Im Hinblick auf die Parkplatzsituation ist nach interner Prüfung mit der Bauaufsicht festzuhalten, dass bei einem Zentralbad am Standort Weidenau ausreichend Stellplätze zur Verfügung stehen. Bei der Zwei-Standort-Alternative bleibt die Situation unverändert.

Die Verkehrsanbindung ist durch die HTS optimal gegeben, die Busverbindungen von Eiserfeld nach Weidenau sind über einen Umstieg in Siegen per Linienbus oder direkt zu organisierende Schulbusse möglich. Die Erreichbarkeit des Bades bei der Zentralbadalternative ist somit grundsätzlich gegeben, daher neutral.

Die Attraktivitätssteigerung ist bei beiden Varianten auf jeweils individuelle Art gegeben. Ein Zentralbad wirkt als neue, moderne Badestätte sehr attraktiv. Ein Neubau in Weidenau und Sanierung des Hallenbades Eiserfeld wirken auf Ihre Weise ebenfalls attraktiv.

Die Aufenthaltsqualität kann durch die Transformation der Siegener Bäderlandschaft von maroden, alten Bädern hin zu einem neuen, modernen Zentralbad sowie einem Neubau des Bades in Weidenau sowie die umfassende Modernisierung des Hallenbades Eiserfeld gleichermaßen generell als gesteigert betrachtet werden.

Bei Wegfall des Hallenbades Eiserfeld ist zu prüfen, in welcher Form die Sauna an diesem Standort weiterhin betrieben wird/werden kann. Dies ist im Wesentlichen abhängig von der noch ausstehenden Entscheidung über die Zukunft des Grundstücks. Im Zentralbad ist keine Sauna vorgesehen.

Im Beschluss des Rates vom 14.09.2022 wurde die Verwaltung außerdem beauftragt zu klären, ob der Bau und Betrieb des Hallenbades in Weidenau durch die Siegener Versorgungsbetriebe GmbH (SVB) übernommen werden kann. Die SVB hat dazu mitgeteilt, dass diese Übernahmemöglichkeit nicht besteht.

V. Bewertung aus Sicht der Nutzenden

Nachfolgend werden die Aspekte aus Sicht der einzelnen Nutzenden reflektiert.

V.1 Schulen

Aus Sicht der Schulen stellt sich nach Abwägung der bereits aufgezeigten Aspekte folgende größtmöglich objektivierbare Beurteilung der Alternativen dar.

Schulen	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	+	+
Effizienz des Personaleinsatzes	Neutral	Neutral
Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m-Bahn, Sportentwicklung	+	-
Erreichbarkeit des Bades	-	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+

Aufenthaltsqualität	Offen	Offen
Sauna	Neutral	Neutral

Die Beckenbelegung kann bei der Einstandortlösung gemäß der Beurteilung des Gutachtens optimal erfolgen. Bei der Realisation der Zweistandortlösung entsteht hier nahezu keine Veränderung. In diesem Zusammenhang wird auf die obigen Ausführungen hingewiesen, nach denen die Priorisierung auf städtische Nutzende gelegt wird.

Der Personaleinsatz ist für Schulen grundsätzlich eher irrelevant. Die Schulen sind grundsätzlich selbst für die Schwimmaufsicht im Rahmen des Schwimmunterrichtes verantwortlich und somit nicht direkt vom Personaleinsatz betroffen.

Im Falle einer Betriebsstörung liegt der Vorteil eindeutig bei der Zweistandortlösung. Dies gilt für sämtliche Nutzendengruppen.

Auch die Schulen könnten die Wettkampftauglichkeit des 50m Beckens begrüßen. Insbesondere den Oberstufen, in denen leistungsorientiertes Schwimmen im Vordergrund steht, kommt die Wettkampftauglichkeit entgegen. Sportentwicklungsmäßig könnte ein 50m-Becken in den Schulen auch neue Reize setzen.

Die Verkehrsanbindung ist für Schulen in beiden Fällen durch die HTS grundsätzlich gut.

Die Erreichbarkeit des Bades ist durch die längeren Fahrzeiten der Schulen aus Eisfeld für die Schulen daher insgesamt nachteilhaft. Auch die Schulverwaltung hat darauf hingewiesen, dass für einen Teil der Schulen die Fahrzeiten verlängert werden. Sofern sich dies nicht zu Lasten der Wasserzeit auswirkt, entsteht hier kein direkter Nachteil. Außerdem ist dieser Punkt dahingehend einzuordnen, dass lediglich ein Teil der Schulen betroffen ist. Ferner entstehen, wie oben ausgeführt, höhere jährliche Beförderungskosten. In dieser Betrachtung ist zu erwähnen, dass durch die Schließung des Standortes Löhrtor den Siegener Schulen dieselben Nachteile ohnehin schon entstehen bzw. dazu kommen.

Die Parkplatzsituation ist für Schulen ebenfalls irrelevant.

Im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung wird ebenfalls auf die allgemeinen obigen Ausführungen hingewiesen, diese gelten für alle Nutzendengruppen.

Die Aufenthaltsqualität kann durch die Transformation der Siegener Bäderlandschaft von maroden, alten Bädern hin zu einem neuen, modernen Zentralbad oder einem Neubau des Bades in Weidenau sowie die umfassende Modernisierung des Hallenbades Eisfeld gleichermaßen generell als gesteigert betrachtet werden. Die Aufenthaltsqualität in den einzelnen Bädern hängt von zahlreichen subjektiven Faktoren ab, die keine objektive Beurteilung zulassen und daher offen sind.

Die Sauna hat für Schulen grundsätzlich keine Relevanz.

V.2 Vereine

Aus Sicht der Vereine stellt sich nach Abwägung der bereits aufgezeigten Aspekte folgende größtmöglich objektivierbare Beurteilung der Alternativen dar.

Vereine	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	-	Neutral
Effizienz des Personaleinsatzes	Neutral	Neutral

Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m-Bahn, Sportentwicklung	+	-
Erreichbarkeit des Bades	Neutral	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+
Aufenthaltsqualität	+	+
Sauna	Neutral	Neutral

Die Beckenbelegung kann bei der Einstandortlösung gemäß der Beurteilung des Gutachtens optimal erfolgen. Allerdings ist aus sportfachlicher Sicht zu bedenken, dass ein höherer Koordinierungsaufwand bei den Belegungen der Vereine entsteht, bei dem nicht auszuschließen ist, dass in Einzelfällen Nachteile für diese entstehen können. Bei der Realisation der Zweistandortlösung entsteht hier keine Veränderung.

Der Personaleinsatz ist für Vereine grundsätzlich eher irrelevant, da mit diesen vertragliche Grundlagen über die Nutzung der Bäder geschlossen werden, nach denen diese dann nicht mehr vom Personaleinsatz des Betreibers abhängig sind.

Im Falle einer Betriebsstörung liegt der Vorteil eindeutig bei der Zweistandortlösung. Dies gilt für sämtliche Nutzendengruppen.

Die Vereine begrüßen ausdrücklich die Wettkampftauglichkeit des 50m Beckens bei der Einstandortlösung. Hier liegt der Vorteil eindeutig bei der Einstandortlösung gegenüber der Zweistandortlösung.

Die Erreichbarkeit des Bades ist aus Sicht der Vereine nicht abschließend beurteilbar, da die Diversität dieser Zielgruppe sehr hoch ist. Die Verkehrsanbindung ist für Vereine grundsätzlich gut. Hier entsteht insgesamt keine direkte Auswirkung. Die Parkplatzsituation ist für Vereine relevant und bei der Einstandortlösung unproblematisch. Die Realisierung der Zweistandortlösung bringt keine Veränderung in diesen Punkten.

Im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung wird ebenfalls auf die allgemeinen obigen Ausführungen hingewiesen. Diese gelten für alle Nutzendengruppen.

Die Aufenthaltsqualität kann durch die Transformation der Siegener Bäderlandschaft von maroden, alten Bädern hin zu einem neuen, modernen Zentralbad sowie einem Neubau des Bades in Weidenau sowie die umfassende Modernisierung des Hallenbades Eiserfeld gleichermaßen generell als gesteigert betrachtet werden.

Die Sauna hat für das Vereinsschwimmen grundsätzlich keine besondere Relevanz.

V.3 Öffentlichkeit

Aus Sicht der Öffentlichkeit stellt sich nach Abwägung der bereits aufgezeigten Aspekte folgende größtmöglich objektivierte Beurteilung der Alternativen dar.

Öffentlichkeit	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	-	Neutral
Effizienz des Personaleinsatzes	+	-
Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m-Bahn, Sportentwicklung	offen	Neutral
Erreichbarkeit des Bades	-	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+
Aufenthaltsqualität	+	+
Sauna	-	+

Die Beckenbelegung kann bei der Einstandortlösung gemäß der Beurteilung des Gutachtens optimal erfolgen. Bei der Realisation der Zweistandortlösung entsteht hier nahezu keine Veränderung. Die Öffnungszeiten sollten grundsätzlich erweitert werden und durch das große Becken könnte parallel zu anderen Nutzenden der öffentliche Badebetrieb erfolgen. Hier wären akustische Probleme durch den Schulbetrieb nicht auszuschließen.

Der Personaleinsatz ist für die Öffentlichkeit dahingehend relevant, dass die Betreiberpflichten die Gewährleistung der Schwimmaufsicht vorgibt. Hier liegt der Vorteil eindeutig beim Einstandortkonzept. Fachkräftemangel schlägt sich bereits jetzt eklatant in der Bäderbranche nieder, stellenweise müssen Bäder aufgrund von fehlendem Personal schließen oder ihre Öffnungszeiten verkürzen. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren noch verschärfen, sodass hier ein gewichtiges Argument für das Einstandortkonzept vorliegt, da die grundsätzliche Gefahr besteht, dass zwei Standorte aufgrund von Personalengpässen ggf. dauerhaft nicht geöffnet gehalten werden können.

Im Falle einer Betriebsstörung liegt der Vorteil eindeutig bei der Zweistandortlösung.

Für die Öffentlichkeit wäre die Wettkampftauglichkeit mit 50m Bahnen vom Grundsatz her nicht besonders relevant. Da in dieser Bezugsgruppe allerdings auch Triathletinnen und Triathleten sowie sonstige sportorientierte Schwimmerinnen und Schwimmer angesiedelt sind, ist die 50m Bahn für das Training dieser in der Gruppe Öffentlichkeit anzusiedelnden Zielgruppen attraktiv.

Die Erreichbarkeit des Bades ist aus Sicht der Öffentlichkeit nicht abschließend beurteilbar, da die Diversität dieser Zielgruppe sehr hoch ist. In jedem Fall ergibt sich durch die Einstandortlösung die durch einen Standort geprägte Erreichbarkeit. Die Verkehrsanbindung ist für die Öffentlichkeit grundsätzlich gut. Hier entsteht insgesamt keine direkte Auswirkung. Die Parkplatzsituation ist für Vereine relevant und bei der Einstandortlösung unproblematisch. Die Realisierung der Zweistandortlösung bringt keine Veränderung in diesen Punkten.

Im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung wird ebenfalls auf die allgemeinen und auch hier gültigen obigen Ausführungen hingewiesen.

Die Aufenthaltsqualität kann durch die Transformation der Siegener Bäderlandschaft von maroden, alten Bädern hin zu einem neuen, modernen Zentralbad sowie einem Neubau des Bades in Weidenau sowie die umfassende Modernisierung des Hallenbades Eiserfeld gleichermaßen generell als

gesteigert betrachtet werden. Sie wird sicher von unterschiedlichen Personengruppen im öffentlichen Badebetrieb auch subjektiv unterschiedlich betrachtet. Wird ein junger, sportlich interessierter Mensch gefragt, fühlt sich dieser wahrscheinlich in einem hochmodernen 50m-Bad wohl. Hingegen fühlen sich ältere Badegäste in einem überschaubaren, kleineren (Eiserfelder) Bad möglicherweise wohler. Insgesamt ist hier eine abschließende, objektive Beurteilung kaum möglich.

Bei Wegfall des Hallenbades Eiserfeld ist zu prüfen, in welcher Form die Sauna an diesem Standort weiterhin betrieben wird/werden kann. Dies ist im Wesentlichen abhängig von der noch ausstehenden Entscheidung über die Zukunft des Grundstücks. Im Zentralbad ist keine Sauna vorgesehen.

V.4 Betreiberin

Letztlich gilt es noch die Sicht der Betreiberin, der Stadt Siegen, diese Aspekte zu beurteilen.

Betreiberinnensicht	Einstandortlösung	Zweistandortlösung
Effizienz der Becken-Belegung	+	+
Effizienz des Personaleinsatzes	+	-
Redundanz bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung eines Bades	-	+
Wettkampftauglichkeit, 50m-Bahn, Sportentwicklung	+	Neutral
Erreichbarkeit des Bades	Neutral	Neutral
Verkehrsanbindung	Neutral	Neutral
Parkplatzsituation/Stellplätze	Neutral	Neutral
Attraktivitätssteigerung	+	+
Aufenthaltsqualität	+	+
Sauna	Neutral	Neutral

Die Effizienz der Beckenbelegung kann grundsätzlich bei beiden Alternativen optimal erfolgen. Die Wasserfläche bleibt nahezu identisch, eine Reduzierung der aktuell zur Verfügung stehenden Wasserfläche erfolgt ohnehin durch die Schließung des Standortes Löhrtor. Eine verdichtete Nutzung der Wasserfläche ist notwendigerweise zu erwarten.

Beim Personalbedarf und –einsatz liegt ganz klar der erhebliche Vorteil bei der Alternative des Zentralbades.

Die Auswirkung bei Betriebsstörung und vorübergehender Schließung ist stark vom jeweiligen Schaden usw. abhängig. Klar ist, dass durch die Zentralisation keine Redundanz mehr zur Verfügung steht (außer Freibäder zur Saison).

Die Wettkampftauglichkeit, sowie die 50m-Bahnen stellen aus Sicht der Betreiberin ein relevantes Merkmal dar. Durch die 50m Bahnen wäre eine überregionale Bekanntheit und Besonderheit in Siegen gegeben. Hier ergibt sich die Möglichkeit des Austragens von besonderen Wettkämpfen. Ferner können eventuelle überregionale organisierte Gruppen gewonnen werden. Dies hat möglicherweise eine Aufwertung des Standortes der Sportstadt Siegen zur Folge.

Wie bereits dargestellt ist die Erreichbarkeit des Bades, die Verkehrsanbindung und die Parkplatzsituation/Stellplätze bei der Alternative Zentralbad hinreichend vorhanden. Hier gibt es aus Betreiber-sicht allerdings in jedem Fall für bestimmte Zielgruppen einige Änderungen, die ggf. auch negative Auswirkungen haben können. Insgesamt ist dieser Punkt objektiv nicht beurteilbar, da hier stets die subjektiven Interessen der einzelnen Zielgruppen abzuwägen und zu gewichten sind.

Im Hinblick auf die Attraktivitätssteigerung wird wieder auf die allgemeinen und auch hier gültigen obigen Ausführungen hingewiesen.

Bezüglich der Aufenthaltsqualität wird auf die Ausführungen unter Punkt V.3 verwiesen.

Die Vermietung der Räumlichkeiten an den Betreiber der Sauna im Kellergeschoss des Hallenbades Eiserfeld gewährt der Betreiberin eine geringe Miete. Im Gegenzug entsteht der Betreiberin allerdings durch die Kontrollpflichten usw. ein entsprechender Arbeitsaufwand.

VI. Erfahrungsberichte anderer Kommunen

Die Stadt Wolfsburg gab im Rahmen der Umfrage im KGSt Vergleichsring eine Stellungnahme hinsichtlich der zu bewertenden Aspekte ab, die über die baufachlichen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkte hinausgehen, ab.

Im Jahr 2000 wurden die Bäder der Stadtwerke in Wolfsburg an die Stadtverwaltung übergeben. Das alte Badeland brannte ab und in den anderen Hallenbädern wurde ein enormer Sanierungsstau festgestellt. Es wurde daraufhin beschlossen, diese Bäder zu schließen und ein neues großes und attraktives Sport- und Freizeitbad zu errichten. Im Grunde galten die gleichen Anforderungen, wie jetzt in Siegen. 2002 wurde dieses „Zentralbad“ eröffnet und nun wird es im laufenden Betrieb saniert.

Das Bad sollte dem sportlichen Schwimmen und dem Freizeitvergnügen gleichermaßen genügen. Die Vereine, Schulen und Freizeitnutzer nehmen das Bad gut an. Für Schulen ist die zentrale Lage jedoch zu Teilen schwierig, da nun einige von ihnen weitere Anreisewege und damit längere Anfahrzeiten in Kauf nehmen müssen. Das mit dem Stundenplan zu kombinieren, ist nicht einfach und durch die unterschiedlichen Anfangszeiten in den Schulen ist eine effiziente Belegungsplanung schwierig.

In der Sanierung oder bei Betriebsstörungen ist ein zentrales Bad ohne Ausweichmöglichkeit für den Schul- und Vereinssport eine besondere Herausforderung. Wolfsburg hat noch zwei kleine Hallenbäder/ Lehrschwimmbecken und zwei große Freibäder mit 50m-Becken, die wenigstens einen Teil der Nutzenden auffangen können.

VII. Beteiligung des Arbeitskreises Bäder- und Sportstättenentwicklung

Der Arbeitskreis Bäder- und Sportstättenentwicklung wurde in seiner Sitzung am 21.02.2023 von den Ergebnissen des Architekturbüros Krieger und dem Gutachten der Altenburg Unternehmensberatung unterrichtet.

In dieser Sitzung stellten Vertreter der Büros die zentralen Aussagen der Ausarbeitungen vor. Bei der anschließenden Beratung konnte sich der Arbeitskreis für keine der Alternativen uneingeschränkt aussprechen, sodass die Gutachten in die weiteren politischen Beratungen übernommen wurden.

In den Diskussionen im Arbeitskreis wurde die Möglichkeit einer Realisierung der großen Zentralbadvariante unter gleichzeitiger Beibehaltung und Sanierung des Hallenbades Eiserfeld, ungeachtet der dadurch entstehenden Kosten, aufgeworfen.

VIII. Zusammengefasste Schlussbemerkung

Bauliche Perspektive:

Grundsätzlich sind beide Alternativen baulich umsetzbar. Energetisch liegen die Vorteile uneingeschränkt bei einem Neubau, wobei ein Zentralbad diesbezüglich ebenso Vorteile bietet, wie die Errichtung eines Kompaktbades als Neubau in Weidenau. Einzig die Sanierung des Hallenbades Eiserfeld könnte eine Verbesserung der Energieeffizienz erreichen, wobei diese Ertüchtigung allerdings nie das Niveau eines Neubaus erreichen kann.

Betriebswirtschaftliche Perspektive:

Durch die Aufgabe des Hallenbades Löhrtor werden Betriebskosten insgesamt dauerhaft eingespart, was bei der jetzigen Variantenbetrachtung nicht zu vergessen ist. Beide Betriebsergebnisse der Betrachteten Alternativen sind defizitär. Das Betriebsergebnis der Zweistandortlösung/Neubau Weidenau + Sanierung Eiserfeld ist im Wesentlichen unwirtschaftlicher, als das Betriebsergebnis einer Einstandortlösung. Der Personalbedarf bei einer Einstandortlösung wird geringer ausfallen, im Vergleich zur Zweistandortlösung.

Sportfachliche Perspektive:

Bei beiden Alternativen werden die sportfachlichen Belange berücksichtigt, insbesondere im Hinblick auf die Belegung durch alle Gruppen der Nutzenden. Bei beiden Alternativen werden dieselben Zielgruppen angesprochen. Für beide Alternativen liegen je nach individueller Sicht der Nutzenden sowohl positive als auch negative Argumente vor, die es abzuwägen gilt. Bei beiden Alternativen gibt es ebenfalls individuelle Betrachtungen hinsichtlich der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität. Im größeren Zentralbad (Alternative 1) sind die Vorteile der Nutzung von Vereinen, leistungsorientierten und sportlich orientierten Schwimmerinnen und Schwimmer sowie des notwendig einzusetzenden Personals offensichtlich. Möglicherweise ist künftig mit Einsatz von intelligenten technischen Komponenten Personal reduzierbar. Erste Entwicklungen liegen vor und werden schon bei der Realisierung eines Neubaus berücksichtigt. Eine fehlende Redundanz bereitet Sorgen. Kommt es zu Schäden und dadurch bedingten ggf. auch längeren Schließungszeiten wegen der Reparaturarbeiten steht in der Zeit, insbesondere wenn die Freibäder geschlossen sind, kein Bad zur Verfügung. Bei einem Blick in die etwas weitere Zukunft ist auch zu berücksichtigen, dass bei einer eventuell notwendigen Komplettsanierung in ca. 20 -25 Jahren für einen längeren Zeitraum kein Bad zur Verfügung stehen würde.

Die Siegener Bäder erreichen im Schnitt pro Jahr 250.000 Besucherinnen und Besucher. Im Vergleich zu allen anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen im Stadtgebiet sind die Bäder damit mit Abstand die am meist genutzten Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Bäder tragen damit wesentlich zum Sport- und Gesundheitsstandort Siegen bei. Die Stadt Siegen ist eine wachsende Stadt und wird als Oberzentrum stark wahrgenommen. Dies schlägt sich insbesondere bei der Inanspruchnahme der Siegener Bäder nieder. Darüber hinaus führt das Angebot eines Zentralbades verbunden mit der Realisierung eines 50m Wettkampfbeckens sehr wahrscheinlich dazu, dass die Vereine ihr Entwicklungspotential heben. Weiterhin wird die überregionale Attraktivität und Bedeutung der Sportstadt Siegen deutlich.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme s. Ziff III	jährliche Folgekosten s. Ziff III	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---	--	-----------------------------	--	---

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im Finanzplan In einem zu erstel- lenden Bauzeiten- plan ab 2024	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
---	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz 			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) 			

Im Auftrag

gez.
Steffen Mues
Bürgermeister

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.

Anlage(n):

1. [AU-Siegen Ausarbeitung 230204 final 2023 02 06](#)